

„Einer aber aus der Menge antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist. Und wo er ihn erwischt, reißt er ihn; und er hat Schaum vor dem Mund und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich habe mit deinen Jüngern geredet, dass sie ihn austreiben sollen, und sie konnten's nicht. Er aber antwortete ihnen und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!

Und sie brachten ihn zu ihm. Und sogleich, als ihn der Geist sah, riss er ihn. Und er fiel auf die Erde, wälzte sich und hatte Schaum vor dem Mund. Und Jesus fragte seinen Vater: Wie lange ist's, dass ihm das widerfährt? Er sprach: Von Kind auf. Und oft hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, dass er ihn umbrächte. Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!

Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Als nun Jesus sah, dass das Volk herbeilief, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn hinein! Da schrie er und riss ihn sehr und fuhr aus. Und der Knabe lag da wie tot, sodass die Menge sagte: Er ist tot. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf.“

Ihr Lieben,

es gibt zweifelsohne Geschichten im Neuen Testament, bei denen man sich als Prediger schwertut. Würde man sich nicht an die vorgegebenen Predigttextreihen halten, dann wäre es ein Leichtes, diese Geschichte von einer Dämonenaustreibung auf die Seite zu legen und sich einen anderen Predigttext auszusuchen.

In unserer aufgeklärten Zeit und Welt gibt es wohl nur wenige Menschen, die tatsächlich mit der Existenz und der Macht von Dämonen rechnen. Während die Menschen in früheren Zeiten - aus Unwissenheit - unerklärliche Phänomene auf die Macht von Dämonen zurückführten, da wissen wir Menschen von heute, dass der gebeutelte Junge schlichtweg an Epilepsie erkrankt war. Eine angeborene körperliche Veranlagung, plausibel und medizinisch-wissenschaftlich erklärbar. Mit Dämonen hat das für uns alles nichts zu tun.

Als Jesus lebte, da war man überzeugt: Es gibt sie wirklich, diese Dämonen.

Übermenschliche Mächte, bösartige Kräfte, zerstörerische Gewalten zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch. Sie bringen Menschen gegen ihren Willen in ihre Gewalt und machen sie krank bzw. besessen[^], so dass man als Mensch völlig wehrlos ist..

Sie gelten als die bösen, dienstbaren Geister des Satans. Ihre Gegenspieler auf der anderen Seite sind die guten, dienstbaren Geister Gottes, die Engel. - Mit anderen Worten: Glaube ich an die Existenz der Engel und an ihr guten Mächte und Kräfte, dann könnte ich auch an die Existenz der Dämonen und an ihre bösen Mächte und Kräfte glauben. Glauben nicht im Sinne von „vertrauen und lieben“, sondern im Sinne von „für wahr halten“. Wenn ich also die Existenz der einen für wahr halte, warum sollte ich nicht die Existenz der anderen ebenso für wahr halten?

Ich muss euch sagen, ihr Lieben, mir geht es so. So lieb und wertvoll mir die einen sind, die

Engel Gottes, so verhasst und vermaledeit sind mir die anderen, die Dämonen des Satans.

Doch ja, ich weiß: Diese Meinung entspricht nicht unserem aufgeklärten Denken, sie ist nicht wissenschaftlich verifizierbar, und als solcher Meinungsträger erntet man vielleicht ein müdes Lächeln oder auch Spott. Aber ich rechne lieber mit der Existenz von Dämonen als das ich sie für null und nichtig erkläre. Andernfalls wäre ich für sie ein leichtes Fressen, ein willkommenes Opfer, weil ich mich nicht gegen sie wehren würde, weil es sie ja angeblich nicht gibt. - Wenn man einen Feind nicht wahrnimmt und ihn nicht sieht, dann hat er leichtes Spiel mit seinem Gegner oder Opfer. Und das will ich nicht!

Aber etwas Anderes will ich schon: Ich möchte einen Blick bekommen für die Dämonen unserer Zeit. – Die Epilepsie oder andere schwerwiegende körperliche Krankheiten, erklärbare psychische Störungen oder behandelbare Abhängigkeiten, das alles schreibe ich keinen Dämonen zu. Aber was ich ihnen zur Last lege und zum Vorwurf mache, ist dies:

Dass sie neue und unauffällige Methoden entwickelt haben, um uns Menschen in ihren Bann zu ziehen, um uns Menschen in Besitz zu nehmen und um uns Menschen ins Verderben zu führen.

Diese modernen Dämonen benutzen Menschen, um Unheil anzurichten. Sie bemächtigen sich ihrer Gedanken und Gefühle, sie schüren Ängste und zerstören das angeborene, gute Gewissen; sie pflanzen den Neid und säen den Hass, sie nisten sich ein in der Schaltzentrale eines menschlichen Lebens, sie verhärten die Herzen und sie produzieren brutale Gewalt; sie breiten sich aus und ergreifen Besitz und verführen uns zu Handlungsweisen, die dem eigenen Leben abträglich sind und das Leben anderer zerstören.

Und was das Schlimmste an ihnen ist, an diesen modernen Dämonen, die keiner so recht für wahrhaben will, sie haben ein erklärtes oberstes Ziel, dem all ihr Treiben untergeordnet ist und dienen soll:

Sie wollen uns Menschen von dem guten Weg abbringen, auf dem wir nach dem Willen unseres Schöpfers gehen und leben und handeln sollen. – Ja, diese modernen Dämonen sind Keiltreiber, massive und unerbittliche und unaufhörliche und mächtige Keiltreiber zwischen Gott und uns Menschen. Und so gesehen stehen sie mit Haut und Haaren ganz in den Diensten des einen, der mancherorts als Satan von seinen Anhängern verehrt und gefeiert wird.

Ihr Lieben, dass wir Mensch so mancherlei kleine und auch etwas größere Unarten an uns haben, unguete Seiten und Eigenschaften, die uns bestimmen und denen wir uns zeitweise hingeben, um ihnen zu dienen, das ist noch nicht das, was die Heilige Schrift als Dämonen bezeichnen würde. Von solchen Dingen kann man vielfach selbst Abstand nehmen oder sich dagegen wehren oder sich davon befreien.

Nein, moderne Dämonen haben eine andere Dimension. Sie besetzen Menschen, nehmen Menschen gefangen, schnüren sie ein, und es gibt kein Entkommen. Ich lehne mich weit aus dem Fenster, und vielleicht irre ich mich auch; Gott möge es seinem Prediger verzeihen. Aber ich bin der Meinung, dass man manchmal Menschen erkennen kann, die von einem modernen Dämon unserer Zeit besessen sind und benutzt werden.

Ich habe Gesichter vor Augen und denke an ihre Namen. Manche von ihnen leben noch, andere sind schon gestorben. Sie waren damals oder sind heute noch gefangen in einem böartigen Wesen. Sie werden durch und durch beherrscht von lebenszerstörenden Gedanken, und sie planen in ihren Herzen vernichtende Gräueltaten.

Ihre einstmaligen guten Gewissen vor Gott und dem Mitmenschen sind zerstört worden. Manche nennen das Gehirnwäsche. - Seltsame Kräfte und Mächte haben sich an ihnen zu schaffen gemacht und sie für sich vereinnahmt. Seither und immer wieder schmieden sie Pläne, die permanent neue Gewalt hervorrufen. Sie zetteln Krieg an und drohen mit Massenvernichtungswaffen. Sie verachten die Würde der Geschöpfe Gottes, und sie erwecken bei mir den Eindruck, Wahnsinnige zu sein, die nicht mehr Herr ihrer Sinne sind.

Ihr Lieben, die modernen Dämonen und ihre Besessenen, ihre menschlichen Dienerinnen und Diener, sie verfolgen nur ein Ziel: gezielte und gewollte und geplante und rücksichtslose Zerstörung von allem, was unser Gott geschaffen hat. Gewalt und Zerstörung, ohne dass es ihnen auch nur im Geringsten Leid täte. Sie verherrlichen den Terror, sie rechtfertigen den Völkermord und fordern Vergeltung und Tod.

So etwas Dämonisches traue ich uns Menschen von Natur aus nicht zu. Aber so etwas traue ich denen zu, die es angeblich nicht geben soll, den modernen Dämonen.

In unserer Geschichte ärgert sich Jesus über Menschen, die meinen, sie könnten es mit Dämonen aufnehmen. Seine Jünger konnten's nicht und andere können es auch nicht. **„O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen?“**

Und dieses ungläubige Geschlecht hat zwei Kennzeichen: Selbstüberschätzung und Glaubensschwäche. **„Ich habe mit deinen Jüngern geredet, dass sie den Dämon austreiben sollen, und sie konnten's nicht.“** Was für eine Selbstüberschätzung seitens der Jünger, sich selbst für so groß und stark zu halten, dass man als Menschen den Kampf mit Dämonen aufnehmen könne.

Solches Unternehmen war offenbar schon damals zum Scheitern verurteilt. Mir fallen Worte aus dem Epheserbrief ein: **„Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen (nicht mit unsereinem), sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“**

Ihr Lieben, der Fortgang unserer biblischen Geschichte lässt die Menschen damals mit den Dämonenproblemen aber nicht allein. Jesus lässt sie nicht ausgeliefert an die widergöttlichen Kräfte und Mächte, sondern er greift ein, mächtiger und stärker als sie, zum Heil der Menschen.

Ausschlaggebend dafür war die Bitte des Vaters, der zwar um seinen Unglauben und seine Unfähigkeit weiß, der aber dennoch darauf vertraut, dass Jesus helfen und seinen Sohn befreien kann. Darum seine etwas eigenartige Bitte:

„Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“ Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

Und so nimmt die Geschichte ihren heilvollen Lauf. Der Vater wendet sich betend an Jesus, darauf vertrauend und daran glaubend, dass diesem Jesus – wie sonst nur dem Schöpfer selbst - alle Dinge möglich sind, auch gegen die Widerstände dämonischer Kräfte.

Um diesen Glauben bittet er Jesus: **„Hilf meinem Unglauben.“** Denn mit dem Glauben an den allmächtigen Schöpfer halte ich Dinge für möglich, die menschlich gesehen unmöglich sind. Dieser Glaube macht die Erfahrung: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Und so wird mir diese Heilung eines epileptischen Kindes zur Botschaft für heute: Die

modernen Dämonen gehören allesamt weg-
gebetet, damit ihr zerstörerisches Treiben
aufhört und besessene Menschen frei von
ihnen werden. Der rechte Ansprechpartner
dafür ist unser Herr Jesus Christus. Ihm sind
alle Dinge möglich. Amen.